

STÄDTENETZKONFERENZ 2.0

Städtebauförderung im Wirkungsfeld

von Fördervolumen, digitaler Innovation
und kommunaler Handlungsfähigkeit

am 8. Oktober 2026, 12:00 Uhr
im Gesellschaftshaus der Landeshauptstadt Magdeburg
Schönebecker Straße 129, 39104 Magdeburg

EINLADUNG

PROGRAMM

ab 12:00 Uhr

**Einlass, Registrierung,
Mittagsimbiss**

13:00 Uhr

Begrüßung

Dr. Mario Kremling
Geschäftsführer Kompetenzzentrum
Stadtumbau

13:05 Uhr

Eröffnung

Ministerin Dr. Lydia Hüskens
Ministerium für Infrastruktur und Digitales

Ausgangslage: Wirkung und Rückmeldungen im Bundesvergleich

13:15 Uhr

**Wirkung der Städtebauförderung im
bundesweiten Vergleich**
Anna Stratmann
Geschäftsführerin DIE STADTENTWICKLER.
BUNDESVERBAND e. V.

13:30 Uhr

**Rückmeldungen der Kommunen: Befunde
der SRL-Befragung**
Schwerpunkte: Digitalisierung, Verwal-
tungsaufwand, ISEK-Standards
Florian Winter
Vorsitzender Vereinigung für Stadt-, Regio-
nal- und Landesplanung SRL e. V.

Umsetzung in Sachsen- Anhalt: strategische digitale Innovationen und die kommunale Praxis

13:45 Uhr

Status quo Städtebauförderung
Dr. Reinhard Aehnelt
Institut für Stadtforschung und Struktur-
politik GmbH

14:00 Uhr

**Digitalisierung der Städtebauförderung –
Chancen und Perspektiven für die kommu-
nale Praxis in Sachsen-Anhalt**
Maik Grawenhoff
Referatsleiter im Ministerium für Infrastruk-
tur und Digitales des Landes Sachsen-Anhalt

14:15 Uhr

**Planungsdaten auf Knopfdruck: ISEK als
Voraussetzung für die Städtebauförderung**
Dr. Alanus von Radecki
Geschäftsführer Daten-Kompetenzzentrum
für Städte und Regionen GmbH

14:30 Uhr

**Der Weg in die Städtebauförderung:
Harzgerode**
Marcus Weise
Oberbürgermeister der Stadt Harzgerode

14:45 Uhr

**Bestand weitergedacht: Erfahrungen aus
Naumburg (Saale)**
Andrea Seidel
Sachgebietsleitung Stadtplanung der Stadt
Naumburg (Saale)
&
Andrea Böhm
Sachbereich Hochbau der Stadt Naumburg
(Saale) und Projektleiterin Theater Naum-
burg (Saale)

15:00 Uhr

Lessons learned
Dr. Mario Kremling
Geschäftsführer Kompetenzzentrum
Stadtumbau

15:10 Uhr

Netzwerken bei Kaffee und Kuchen

16:00 Uhr

Ende der Veranstaltung

Moderation: Cornelia Heller, Journalistin,
Magdeburg

Wir bitten um verbindliche Anmeldung
bis zum 1. Oktober 2026 unter
kompetenzzentrum@saleg-service.de.

Hier direkt anmelden!

Wirkung der Städtebauförderung im bundesweiten Vergleich

Anna Stratmann führt die Geschäftsstelle des Bundesverbandes DIE STADTENTWICKLER in Berlin. Der Verband vertritt Stadtentwicklungsunternehmen, die bundesweit rund 1.900 Kommunen bei Stadtentwicklung, städtebaulicher Erneuerung und Sanierung begleiten. In Gremien, Bündnissen und Anhörungen bringt sie deren Erfahrungen in die bundespolitische Debatte ein.

Was die Städtebauförderung bundesweit bewirkt, wurde mit der Studie „Städtebauförderung wirkt vielfach“ evaluiert: Die Mittel schaffen Wohnraum, sichern Zehntausende Arbeitsplätze und stärken in den Fördergebieten den sozialen Zusammenhalt. Doch trotz gestiegener Bundesmittel bremsen angespannte Haushalte, fehlende Eigenanteile und knappe Verwaltungskapazitäten den Mittelabfluss. Daraus leitet Anna Stratmann konkrete Vorschläge ab.

Der Beitrag setzt damit den Rahmen für den Konferenztag und benennt, woran Bund, Länder und Kommunen ansetzen können, damit die erhöhten Mittel vor Ort auch ankommen.

Anna Stratmann

Geschäftsführerin DIE STADTENTWICKLER.BUNDESVERBAND e.V.



© DIE STADTENTWICKLER.BUNDESVERBAND

Florian Winter

Vorsitzender Vereinigung für Stadt-, Regional- und Landesplanung SRL e.V.



© Victor Vakka

Rückmeldungen der Kommunen: Befunde der SRL-Befragung

Florian Winter ist Vorsitzender der Vereinigung für Stadt-, Regional- und Landesplanung (SRL) mit Sitz in Berlin, dem Berufsverband der räumlichen Planerinnen und Planer mit rund 2.000 Mitgliedern. Hauptberuflich arbeitet der Stadtplaner als Gesellschafter in einem Planungsbüro in Waren (Müritz). Die Förderpraxis kennt er damit aus der täglichen Projektarbeit ebenso wie aus der berufspolitischen Arbeit des Verbandes.

Was Kommunen an der Städtebauförderung bremst, hat die SRL bei ihren Mitgliedern abgefragt. Auch das ISEK steht dabei im Fokus: als Beschlussgrundlage für kommunale Gremien, als Abwägungsrahmen für Ermessensentscheidungen und als strategisches Fundament der Städtebauförderung.

Daraus leitet die SRL konkrete Forderungen ab, von einheitlichen Standards über flexible Mittelverwendung bis zur personellen Unterstützung der Verwaltungen.

Status quo Städtebauförderung

Dr. Reinhard Aehnelt begleitet seit Jahren die Städtebauförderung in Sachsen-Anhalt. Der Sozialwissenschaftler arbeitet seit über zwei Jahrzehnten am IfS Institut für Stadtforschung und Strukturpolitik in Berlin zu Stadtentwicklung und Wohnen, mit Schwerpunkten in sozialer Stadtentwicklung, Stadtumbau und Stadterneuerung sowie in Evaluation, Monitoring und Begleitforschung. Das IfS betreut die Begleitforschung und das Fördermittelcontrolling für die Programmkommunen des Landes.

In seinem Vortrag zieht er Bilanz zum Status quo der Städtebauförderung in Sachsen-Anhalt. Grundlage sind die Daten der Begleitforschung: Strukturdaten der Städte und Fördergebiete, die jährliche Online-Befragung der Programmkommunen, das Fördermittelmonitoring und vertiefende Fallstudien. Er zeigt, wie sich die Fördergebiete entwickeln, wo Mittel wirken und an welchen Stellen die Umsetzung in den Kommunen hakt.

Der Beitrag liefert die empirische Grundlage für den weiteren Konferenzverlauf. Er macht deutlich, welche Erkenntnisse aus Monitoring und Evaluation bereits vorliegen und welche Fragen die kommende Förderphase aufwirft.

Dr. Reinhard Aehnelt

Institut für Stadtforschung und Strukturpolitik GmbH



© Ifs

Maik Grawenhoff

Referatsleiter im Ministerium für Infrastruktur und Digitales des Landes Sachsen-Anhalt



© Architektenkammer Sachsen-Anhalt

Digitalisierung der Städtebauförderung – Chancen und Perspektiven für die kommunale Praxis in Sachsen-Anhalt

Maik Grawenhoff leitet im Ministerium für Infrastruktur und Digitales des Landes Sachsen-Anhalt das Referat für Städtebauförderung und Architektur. Der Städtebauer und Architekt kam 2005 ins Ministerium, zuvor arbeitete er zehn Jahre in den staatlichen Hochbauverwaltungen von Sachsen und Sachsen-Anhalt. In der bundesweiten Expertengruppe Lebendige Zentren vertritt er die Städtebauförderung der neuen Länder.

Aus der Landesperspektive zeigt er, wie Sachsen-Anhalt den Zugang zur Städtebauförderung digital neu aufstellt: welche Verfahren sich derzeit in der Umsetzung befinden und wo Kommunen von der Antragstellung bis zum Fördermittelmanagement Entlastung erwarten können. Zugleich benennt er Chancen und Perspektiven, die die Digitalisierung der Städtebauförderung für die kommunale Praxis mit sich bringen kann.

Planungsdaten auf Knopfdruck: ISEK als Voraussetzung für die Städtebauförderung

Dr. Alanus von Radecki ist Geschäftsführer des Daten-Kompetenzzentrums für Städte und Regionen (DKSR) in Berlin. Der Ingenieur und Soziologe leitete zuvor das Fraunhofer-Innovationsnetzwerk Morgenstadt, aus dem das DKSR 2021 ausgegründet wurde. Seitdem begleitet das Unternehmen Kommunen dabei, ihre Daten nutzbar zu machen, ohne die Souveränität darüber abzugeben.

Ohne ISEK keine Städtebauförderung. Doch am Anfang jedes Konzepts steht dieselbe mühsame Datenbeschaffung, obwohl die Informationen längst digital vorliegen, nur eben verstreut. Hier setzt der Proof of Concept „Planungsdaten auf Knopfdruck“ an, den das Kompetenzzentrum gemeinsam mit dem DKSR im Rahmen der Landesinitiative Smart City / Smart Region Sachsen-Anhalt umsetzt. Was Kommunen heute für ihr ISEK mühsam zusammentragen, soll künftig „auf Knopfdruck“ bereitstehen und so die Kommunen spürbar entlasten.

Ein fertiges Produkt ist der PoC nicht, sondern ein Testlauf mit Kommunen und Partnern aus Sachsen-Anhalt. Er soll aufzeigen, wie aus vorhandenen Planungsdaten belastbare Grundlagen für Investitionsentscheidungen und regionale Zusammenarbeit werden.

Dr. Alanus von Radecki

Geschäftsführer Daten-Kompetenzzentrum für Städte und Regionen



© DKSR

Marcus Weise

Bürgermeister der Stadt Harzgerode



Der Weg in die Städtebauförderung: Harzgerode

Marcus Weise ist seit 2017 Bürgermeister der Stadt Harzgerode. Die Kommune im Ostharz vereint dreizehn Ortsteile, darunter Alexisbad, den einzigen Kurort im sachsen-anhaltischen Teil des Harzes. Wie viele kleine Städte steht Harzgerode vor der Aufgabe, historische Bausubstanz zu sichern, Leerstand zu beseitigen und dafür Fördermittel einzusetzen, ohne einen großen Verwaltungsapparat im Rücken zu haben.

Am Beispiel Alexisbad, welches erst 2024 in die Städtebauförderung aufgenommen wurde, zeigt er, wie eine kleine Stadt die Förderkulisse für sich nutzt. Der Kurort erhielt eine Förderzusage des Landes, mit der das Logierhaus von 1811 modernisiert wird. Parallel bewegt sich etwas bei weiteren leerstehenden Denkmälern im Ort, vom früheren Erholungsheim bis zum Bahnhofsgelände. Ein Hochschulwettbewerb brachte zusätzlich Nutzungsideen für den Kurort ein.

Herr Weise skizziert den Weg einer kleinen Stadt in die Städtebauförderung. Er zeigt, was an Vorarbeit nötig ist, wo Anträge und Verfahren Kapazitäten binden und wie sich beides mit begrenztem Personal trotzdem bewältigen lässt. Entscheidend ist das Zusammenspiel: Engagement, Verwaltung, private Investoren und externe Impulse greifen ineinander, bis aus Förderzusagen gebaute Projekte werden.

Bestand weitergedacht: Erfahrungen aus Naumburg (Saale)

Andrea Seidel leitet das Sachgebiet Stadtplanung der Stadt Naumburg (Saale). Andrea Böhm arbeitet als Architektin im Sachbereich Hochbau für die Stadt und hat das Theater Naumburg als Projektleiterin betreut. Entsprechend genau kennen sie, was in der Praxis trägt und was nicht.

Am Beispiel des Theaters Naumburg zeigen sie, wie kreative Wege im Rahmen der Städtebauförderung langfristigen Erfolg bringen können. Der historische Schlachthof aus dem Jahr 1891 wurde nach über 100 Jahren unterschiedlichster Nutzung behutsam zu einem Theater umgebaut und 2025 fertiggestellt. Damit fand das kleinste Stadttheater Deutschlands eine neue, zukunftsfähige Heimat.

Der Beitrag verdeutlicht wie viel Spielraum in der Städtebauförderung steckt, wenn eine Stadt Bestand weiterdenkt und aktiv nach unkonventionellen Lösungen sucht.

Andrea Seidel

Sachgebietsleitung Stadtplanung der Stadt Naumburg (Saale)



Andrea Böhm

Sachbereich Hochbau der Stadt Naumburg (Saale) und Projektleiterin Theater Naumburg (Saale)

